

# Computer und Arbeit

## IT-Wissen für Betriebs- und Personalräte

[www.cua-web.de](http://www.cua-web.de)

### Mobile Arbeit

Vorteile sichern, Belastungen gering halten – das sind die lösbaren, zentralen Herausforderungen für die Arbeit unterwegs. | Seite 10

### Datenschleudern

Apps entwickeln – Entwurfsmuster unterstützen beim datenschutzfreundlichen Programmieren von Software. | Seite 21

### Überwachung

Kontrollen aufdecken – 13 Fragen an den Arbeitgeber bringen Klarheit, ob Chefs und Geheimdienstler Mitarbeiter ausspähen. | Seite 24

### Kommunikation

Öffentlichkeitsarbeit über Social Media – gut vorbereitet, bringt sie Belegschaft und Vertretung noch näher zusammen. | Seite 26



In Zusammenarbeit mit:

- **Arbeitsrecht im Betrieb**
- **Der Personalrat**

Mobile Device Management:  
**Die mobile Vielfalt smart  
 verwalten und regeln**



Ihre Datenbank  
**CuA-online**  
 Zeitschriften-Archiv und Zusatzinfos  
 In Ihrem Abo enthalten – einfach registrieren  
 und online recherchieren unter:  
 » [www.cua-web.de](http://www.cua-web.de)

© Frank Walensky-Schweppe



**Magazin 2**

- Gesundheit | Veranstaltungen 2
- Verschlüsselung | Zahlungsverkehr 3

**IT + Mitbestimmung 4**

*cua-web.de*

- Titelthema** Flöhe hüten 2.0 – Mobile Geräte im Sinne der Beschäftigten  
 verwalten, *Frank Steinwender* 4
- Mobile Sicherheit – Neues Denken für neue Zeiten  
 und Lösungen, *Jochen Konrad-Klein* 7

*cua-web.de*

- Gesundheit** Mobile Arbeit, *Gerd Nies, Gerlinde Vogl* 10
- Social Media** Digitales Lernen in der Instandhaltung, *Irmhild Rogalla,  
 Petra Schütt, Hans J. Pongratz* 16
- IKT-Rechtsprechung, *CuA-Redaktion* 18

**Datenschutz + Mitbestimmung 21**

- Technischer Datenschutz** Apps – Privacy by Design?, *Ingo Ritter* 21
- Überwachung** NSA – Kontrolle auch im eigenen Unternehmen?,  
*Jochen Konrad-Klein* 24

**BR/PR-Praxis 26**

*cua-web.de*

- Kommunikation** Öffentlichkeitsarbeit – auch über Social Media,  
*Ute Demuth* 26
- Zeitschriftenblick (*Neues in Medien aus dem Bund-Verlag*) 29
- Wikipedia** Wissen ist Macht, *Alexander Klier* 31
- Joes PC-Werkstatt** Tipps, Tricks und Tools, *Joe Meier* 36
- App + Web, *Josef Haverkamp* 36–38
- Bücher + Medien, *Josef Haverkamp* 39

# Wissen ist Macht

## Wikipedia als Arbeitsmittel für Interessenvertretungen – Teil 1

Alexander Klier, DGB Bildungswerk Bayern

**Obwohl es in einigen Universitäten immer noch verpönt ist, aus der Wikipedia zu zitieren, hat die 2001 in Deutschland als Projekt initiierte Online-Enzyklopädie längst ihren Siegeszug angetreten. Sie hat sowohl den Brockhaus als auch die »Enzyklopaedia Britannica« in Umfang und Qualität der meisten Artikel schon lange eingeholt. Es ist das am häufigsten genutzte Online-Nachschlagewerk. In Deutschland umfasst es mittlerweile über 1,5 Millionen Artikel. Das zeigt die enorme Bedeutung, die Wikipedia auch im Alltag bekommen hat. Als Enzyklopädie, die (werbe-)freies Wissen propagiert, ist sie vor allem auch für betriebliche Interessenvertretungen äußerst interessant.**

Die enzyklopädische und kulturelle Idee hinter Wikipedia ist uralt: Das jeweils aktuelle Wissen der Gesellschaft in einem Überblick niederschreiben, zu systematisieren und mit Querverweisen zu versehen. »Enzyklopädie« als Begriff soll dabei auf »eine große Themenbreite hinweisen«, so Wikipedia. Nachschlagewerke in der Form eines Brockhaus haben sich vor allem im 18. Jahrhundert entwickelt.

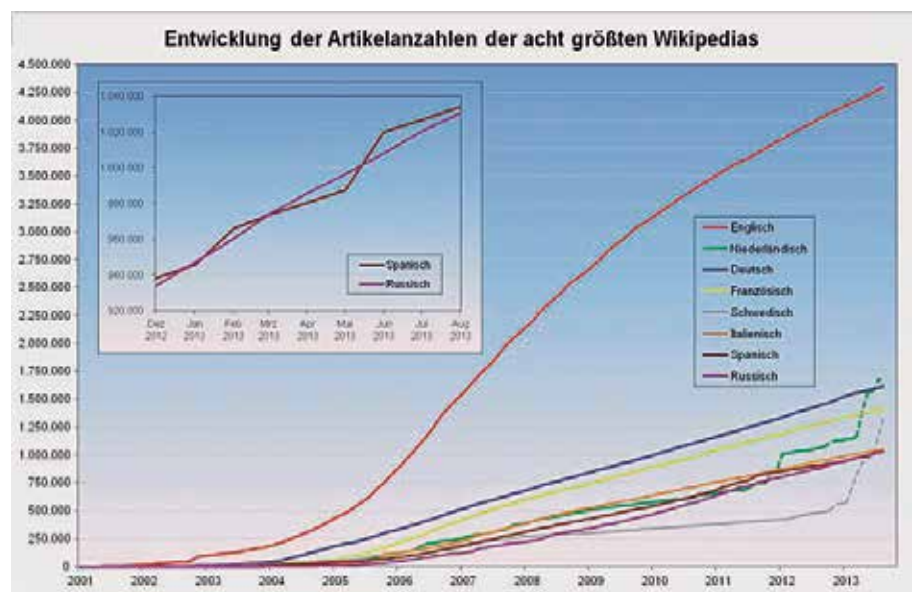
Insofern greift auch der Name »Wikipedia« diese Idee auf: Der zweite Teil geht nämlich auf das englische Wort *Encyclopedia* zurück. Dagegen stammt der erste Teil, das Wort *Wiki*, aus dem hawaiianischen und bedeutet schnell. Insofern eben die »schnelle Enzyklopädie« oder *Wiki-pedia*. Gemeint war mit schnell die Idee, dass es auf möglichst einfache Weise ermöglicht werden sollte, Wissen online (zunächst rein textbasiert) bereitzustellen und zu redigieren. Die Benutzer sollten sich also nicht mit technischen Notwendigkeiten und unterschiedlichen Standards oder Programmen herumquälen müssen, sondern – besonders als Autoren – sofort mit den Inhalten loslegen können.<sup>1</sup>

### Wikipedia als Weltkulturerbe

In einem Interview spricht sich der Wikipedia-Gründer Jimmy Wales dafür aus, das Wissensportal als Weltkulturerbe anzuerkennen. Seine Argumente sind

durchaus nachvollziehbar, wenn er im Interview erklärt: »Die Unesco erkennt nicht nur physische Dinge wie Denkmäler als Welterbe an, sondern auch Ideen,

darin freiwillig und allen unkompliziert möglich ist. So ist es beispielsweise nicht nötig, sich zu registrieren, um mitzumachen. Man kann also im einfachsten Fall,



Entwicklung der Artikelzahlen in den acht größten Wikipedias

Bewegungen und Konzepte, zum Beispiel den Flamenco oder die französische Küche«.<sup>2</sup>

Es ginge also um die Anerkennung der Idee, die hinter Wikipedia steckt. Und diese lässt sich kurz in etwa so beschreiben: Wikipedia steht für eine freie, kostenlose und allen zugängliche Enzyklopädie.

Diese erhält ihre Inhalte dadurch, dass es möglichst viel herrschaftsfreies Wissen aufnimmt, indem auch die Mitarbeit

nämlich dann, wenn einem ein Fehler auffällt, den Artikel sofort bearbeiten. Der Eintrag eines »Lemmas«<sup>3</sup>, also eines Arti-

<sup>1</sup> Ein Wiki ist ein technisches Instrument zur kollaborativen Texterstellung, zum Beispiel auf Lernplattformen und in Unternehmen

<sup>2</sup> Wales, Wikipedia ist ein kulturelles Phänomen, 2012, [www.focus.de/digital/internet/tid-22429/computer-interview-mit-jimmy-wales-wikipedia-ist-ein-kulturelles-phaenomen\\_aid\\_630267.html](http://www.focus.de/digital/internet/tid-22429/computer-interview-mit-jimmy-wales-wikipedia-ist-ein-kulturelles-phaenomen_aid_630267.html)

<sup>3</sup> Ein Lemma stellt in der Lexikografie die Grundform eines Schlagworts oder Stichworts dar.

kels, in die Wikipedia wird von einzelnen Autoren ehrenamtlich und unentgeltlich vorgenommen.

Nach dem Veröffentlichen im »Artikelraum« werden die Lemmata dann ge-

mittlerweile ganze Redaktionen, Projekte oder auch Portale zusammen. Respektive natürlich die entsprechenden Akteure, wobei Frauen im Moment noch nicht so stark vertreten sind.

auch ein eigener Lernprozess statt. So ist es beispielsweise nicht unerheblich, an welcher Stelle wie ein Aufsatz gegliedert wird. Und eine weitere Detaillierung setzt voraus, sich das speziellere Wissen angeeignet zu haben. »Aus soziologischer Sicht ist das soziale Vertrauen eine wichtige Grundlage für die Beteiligung an Wikipedia.«<sup>9</sup> Auch wenn viel der Kommunikation hier virtuell in dem Sinne läuft, dass man auf den entsprechenden Diskussionsseiten etwas dazu schreibt, treffen sich doch aktive Redaktionen auch immer wieder im realen Leben. Ein wichtiger Hinweis darauf, dass die soziale Gemeinschaft der Wikipedianer auch in der Wirklichkeit anzutreffen ist.

### Machtvolles Wissen

»Mit ihrer Unterstützung sollen sich die Menschen Hintergrundwissen erschließen, kritisch reflektieren und selbstständig eine Meinung bilden können.«<sup>10</sup> Dass Wissen eine Quelle von Macht darstellt, kann man nicht nur am Spruch »Wissen ist Macht«, der auf den englischen Philosophen Francis Bacon zurückgeht, erkennen. Insofern ist natürlich das generierte Wissen der Wikipedia – zumindest potenziell – ein mächtiges Instrument. Das wiederum gerade durch seine transparente Erstellung und Organisation nachvollziehbar und kontrollierbar bleibt. »Eine offene Gesellschaft braucht Offenheit

© Klier, Creative Commons

Wikipedia-Statistik										
Aktive Wikipedianer										
	English		Russisch		Japanisch		Französisch		Portugiesisch	
	en	es	ru	ja	de	fr	pt			
Mai 2013	77291	33174	4466	4143	416	6603	5256	1		
Mai 2012	76859	33622	4239	4379	388	6685	5210	1		
Mai 2011	77676	36046	3891	4246	376	7022	4776	1		
Mai 2010	82143	38276	4241	4322	427	7596	4957	1		
Mai 2009	83101	40325	4112	3742	442	7327	4909	1		
Mai 2008	86406	43328	3968	2494	436	8745	4813	1		
Mai 2007	90227	49348	3607	1596	437	8582	4480	1		
Mai 2006	59518	32948	1908	713	246	7378	3341	1		
Mai 2005	18423	8958	486	197	85	3853	1149	1		
Mai 2004	6057	2832	120	22	41	1639	316	1		
Mai 2003	1099	647	20			218	76	1		
Mai 2002	189	126	2			14	10	1		
Mai 2001	29	24						1		
	+1%	-1%	+0%	0%	0%	+1%	+4%	+1%	+4%	+1%
Mai 2013	77291	33174	4466	4143	416	6603	5256	1		
Apr 2013	76735	33533	4143	4140	414	6553	5181	1		
Mär 2013	76857	33276	4157	4382	415	6971	5326	1		
Feb 2013	72833	31247	4138	4282	395	6752	5089	1		
Jan 2013	78752	33376	4373	4639	415	6506	5506	1		

meinschaftlich korrigiert, erweitert und aktualisiert. »Bisher haben international etwa 1.472.000 angemeldete und eine unbekannte Zahl nicht angemeldeter Nutzer zur Wikipedia beigetragen.«<sup>4</sup>

Wikipedia ist damit nicht nur eine soziale Gemeinschaft, sondern eben auch ein globales kulturelles Phänomen – auch wegen der verschiedenen Sprachen, in denen sie mittlerweile zu Hause ist.<sup>5</sup> Und als solches könnte sie natürlich auch den Status eines Weltkulturerbes bekommen.

An der deutschen Ausgabe der Wikipedia arbeiten regelmäßig mehr als 6.700 Autoren mit. Dabei ist die Zahl der aktiven Autoren in den letzten Jahren leicht gesunken. Das ist jedoch insofern erklärbar, als es gegenüber der Anfangsphase deutlich schwieriger ist, Themen neu zu erstellen oder auch zu ergänzen. Denn vieles wurde schon geschrieben oder ist bereits in einer sehr hohen Qualität ausgeführt. Dennoch gibt es nach wie vor viele Bereiche, die ergänzungswürdig sind oder auch noch nicht vorhanden. Zu vielen Themenbereichen finden sich

Die Projekte oder Portale listen dann beispielsweise auf, welche Artikel – oder Bilder – noch fehlen oder zu ergänzen sind. »Auffällig ist, dass in der deutschen Wikipedia nur etwa einem Drittel aller Artikel eine Diskussion zugeordnet ist, während dies in der englischen Ausgabe bei etwa zwei Dritteln aller Artikel der Fall ist.«<sup>6</sup>

Dies ist nicht nur ein weiterer Hinweis auf die kulturelle Vielfalt der Wikipedia. Es zeigt auch an einem einfachen Beispiel, »dass die Nutzung der gemeinsamen Software in den einzelnen Wikipedias auf eine unterschiedliche Weise erfolgen kann.«<sup>7</sup> Und damit, dass es auch auf die kulturellen Rahmenbedingungen der jeweiligen nationalen Gemeinschaft ankommt.

»Laut einer Studie ist beispielsweise die Anforderungsvielfalt bei der Arbeit an den Artikeln des Online-Lexikons ein ausgesprochen wichtiger Grund bei Wikipedia etwas beizutragen.«<sup>8</sup>

Weit vor jeder finanziellen Anerkennung reizt die meisten Wikipedianer die Lust und Freude am Verfassen der Beiträge. Denn oft genug findet darüber

Screenshot der Wikipedia-Statistik. Wikipedia gibt offen, transparent und vielschichtig aufbereitete Auskunft »zu sich selbst«. So ist unter der Adresse <http://stats.wikimedia.org/DE/TablesRecentTrends.htm> die zum Teil taggenaue Statistik einzusehen. Sie ist nach unterschiedlichen Kriterien abrufbar. Hier die Darstellung der aktiven Wikipedianer. Die Aktivität macht sich daran fest, dass mindestens fünf Beiträge innerhalb des letzten Monats geleistet wurden.

4 Die statistischen Zahlen sind regelmäßig den Artikeln zu entnehmen – als auch einer Gesamtstatistik, <http://stats.wikimedia.org/DE/TablesRecentTrends.htm>

5 Wales, aa0.: Gleichwohl gibt es bisher »auf Hindi [...] nur rund 60.000 [Artikel], obwohl es mehr als 280 Millionen Leute sprechen«. Zur Zukunft der Wikipedia gehören deshalb sicher »die nächste Milliarde Menschen, die ins Internet gehen«.

6 Hammwöhner, Qualitätsaspekte der Wikipedia, 2007, 3, [http://epub.uni-regensburg.de/15596/1/B3\\_2007\\_Hammwoehner.pdf](http://epub.uni-regensburg.de/15596/1/B3_2007_Hammwoehner.pdf)

7 Hammwöhner, aa0.

8 Richter, Soziotechnische Integration. Ein kritischer Blick auf Gamification (Blogbeitrag), 2013, [www.soziotech.org/gamification-kritischer-blick/](http://www.soziotech.org/gamification-kritischer-blick/); mit interessantem Querverweis zur Social Media-Einführung in Unternehmen.

9 Frost, Das Wikipedia-Phänomen, in: Wissensmanagement Nr. 8/2006, 51 ff. (52)

10 Muuß-Merholz, Das Kontroversitätsgebot und anderes, was politische Bildung und Wikipedia voneinander lernen können, 2010, [www.cpv.de/?page\\_id=507](http://www.cpv.de/?page_id=507)

und Transparenz in ihren Institutionen. Die Art und Weise, wie die Suche im Internet organisiert wird, ist daher fundamental.<sup>11</sup>

Wissen in der Wikipedia wirkt deshalb auch direkt politisch. So positionierte sich die italienische Wikipedia im Herbst 2012 unter der Überschrift »Unabhängigkeit in Gefahr [...] gegen ein Gesetzesvorhaben, welches die Korrektur oder Löschung von Webinhalten stark vereinfachen würde«.<sup>12</sup> Ein Beispiel dafür, dass mit dem Generieren von Wissen auch Informationen und schließlich sogar Nachrichten erstellt werden. Gerade die große soziale Gemeinschaft kann erklären, dass Wiki-

jedoch mittlerweile nicht wenige Artikel, die den Status als »exzellente Artikel« einnehmen. Sie sind dabei nicht nur extrem detailreich und informativ, sondern auch gut geschrieben und mittlerweile auch treffend bebildert. Die über 2.200 Artikel dieser Kategorie sind thematisch geordnet in einem eigenen Portal zu finden:

» [http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Exzellente\\_Artikel](http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Exzellente_Artikel)

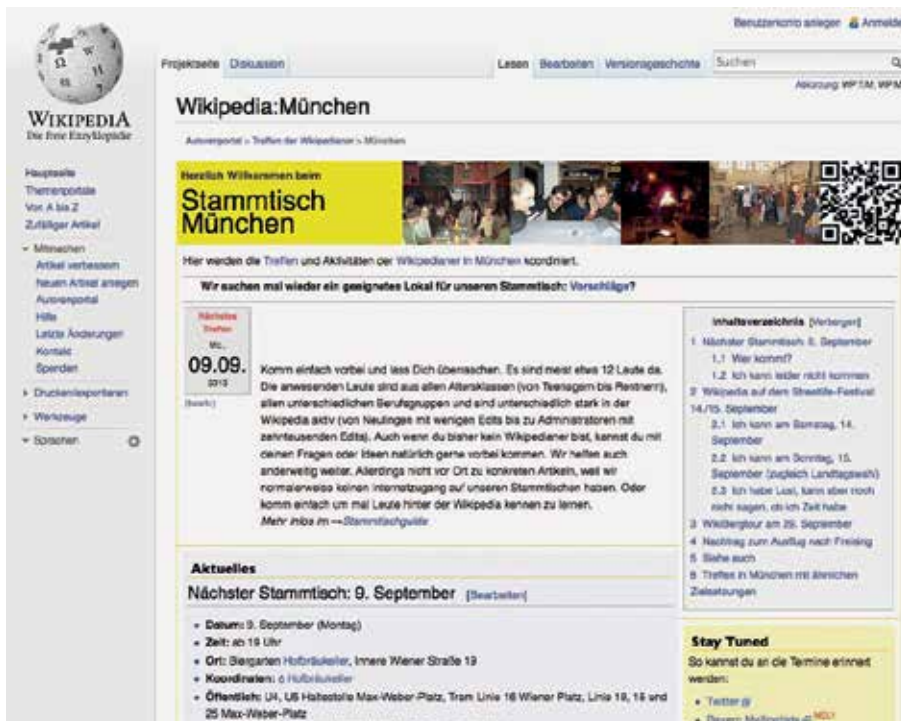
### Bebildertes Wissen

Was wäre ein exzellenter Artikel ohne entsprechende Bilder? Geschriebenes Wissen kann schließlich nicht nur durch

installiert werden. Immer unter den Voraussetzungen, dass sie öffentlich und für alle zugänglich sein müssen. Besonders wertvoll ist diese öffentliche Sammlung an Dokumenten mittlerweile auch deshalb, weil beispielsweise große Museen oder auch das Bundesarchiv ihre digitalen Bestände auf den Wikimedia Commons freigeben. Eine enorme Fundgrube. Letzteres übrigens auch und besonders für gewerkschaftspolitische Bildungszwecke.

Nicht nur die Wikimedia Commons tragen zum Gelingen bei: Daneben gibt es mittlerweile noch das »Wiktionary« (Sprechweise), Redewendungs- und Sprichwortlexikon und schließlich »Wikiquote« als Zitatesammlung.<sup>14</sup> Es stellt ein freies Wörterbuch dar, das mehrsprachig und »für den Wortschatz aller Sprachen« zuständig ist, so Wiktionary. Daneben gibt es mittlerweile noch

- Wikinews,
- eine Wikiversity,
- Wikibooks (zusammengestellt aus mehreren Articleinträgen zu einem Thema die zusammengehören),
- Wiki-Voyage (als Reiseführer) und schließlich
- Wikispecies mit einer Sammlung und Ordnung der verschiedenen Gattungen von Lebewesen.



Der »Stammtisch München« aus dem Bereich des München Portals. Die Portale sind ein Beispiel dafür, wie auf Wikipedia Themen gebündelt werden und sich zugleich eine soziale Gemeinschaft bildet, die sich auch im realen Leben trifft.

pedia mittlerweile neben der Funktion als Enzyklopädie eine wichtige Rolle als Medium für das Verbreiten von Nachrichten und Informationen spielt – und das auch in aktuellen Krisensituationen oder -gebieten.

Andererseits: Bis zum Verfassen von Wikipedia Artikeln »als gängige Methode in der akademischen Lehre«, beispielsweise des Schreibens eines Artikels darin anstelle einer Hausarbeit, ist es sicher noch ein weiter Weg.<sup>13</sup> Gerade weil in der Wikipedia zum Teil sehr spezialisiertes Wissen zusammenkommen kann, gibt es

eine adäquate Bebilderung sinnvoll ergänzt werden, sondern durch entsprechend gestaltete Grafiken oder gar animierte Bilder eine eigenständige Art der Wissensvermittlung darstellen. Insofern sind die »Wikimedia Commons« nur die konsequente Fortsetzung des Projekts Wikipedia.

Hier kann das neue Medium des Internet auch seinen Vorteil der Multimedialität voll ausspielen: Auf den Commons können nicht nur Bilder gespeichert, sondern auch Tondokumente hinterlegt oder auch Filme archiviert oder Grafiken

## Wikipedia für betriebliche Interessenvertretungen

»Wissen ist Macht«. Dass das in einem sehr unmittelbaren Sinn auch für die Arbeiterbewegung und Belegschaftsvertretungen gilt und galt ist wohl unmittelbar einsichtig. Historisch ist es auch daran zu ermesen, dass beispielsweise die Abwandlung des Spruchs in »Wissen ist Macht – Macht ist Wissen« durch Wilhelm Liebknecht eine alte Forderung darstellt, die Arbeiterklasse solle dadurch die politische Macht erringen, dass große Teile

© Klier, Creative Commons

11 Wales, 2012, aa0.  
 12 Wikimedia Deutschland (Hrsg.), 2012, Wikimedium 4/2012, 4  
 13 Wikimedia Deutschland, Bildung und Wissen, 1  
 14 Betreiber von Wikipedia und Wikimedia Commons ist die spendenfinanzierte Wikimedia Foundation; sie sorgt für die technische Infrastruktur wie Server und Wiki-Software

der Bevölkerung den kostenlosen Zugang zu Wissen, Bildung und Kultur erhalten sollten. Deshalb wurde der Slogan, gerade in seiner verkürzten Form, vor allem innerhalb der Arbeiterbewegung und gewerkschaftlichen Bildungsarbeit sehr populär.

Zusammenarbeit von Menschen auf Basis eines freien Wissensaustauschs über gemeinsame Plattformen, so wird das schnell greifbar. Denn zum erfolgreichen Implementieren von solchen Plattformen ist es beispielsweise notwendig, *allen* Projektmitarbeitern *alle* Informationen und

## Bund.2



© Bundesarchiv, Friedrichs, Creative Commons

Das Foto zeigt ein zerstörtes jüdisches Geschäft in Magdeburg nach der Reichspogromnacht im November 1938, euphemistisch von den Nazis auch Reichskristallnacht genannt. Es ist eins von vielen Bildern, das den Wikimedia Commons im Rahmen einer Kooperation vom Bundesarchiv zur Nutzung zur Verfügung gestellt wurde.

Und mit Wikipedia gibt es nun – wohl erstmals in der menschlichen Geschichte – genau das: Das gesammelte Wissen der Menschen mit einem extrem niedrigschwelligem Zugang. Voraussetzung ist lediglich ein Zugang zum Internet, den der Arbeitgeber für die Arbeitnehmervertretung sicherzustellen hat – und für die Beschäftigten gewährleisten sollte. Insofern ist politisch auch viel von der Wikipedia zu lernen.

### Freies Wissen

Interessenvertretungen wissen sehr gut, dass gerade im betrieblichen Kontext der Besitz von Wissen mit Machtpositionen und -vorteilen verbunden ist. Insofern ist ein freier Zugang zum betrieblichen Wissen nicht selten mit völlig veränderten Konstellationen verbunden. Betrachtet man die neuen Möglichkeiten einer »Social (Business) Collaboration«, also der

*alles vorhandene Wissen an einer Stelle zur Verfügung zu stellen. Nur dann können Projektentscheidungen transparent diskutiert und nachvollziehbar dokumentiert werden. Da alle projektrelevanten Dokumente gemeinsam bearbeitet werden und mit einer Versionskontrolle vorliegen müssen, bietet sich beispielsweise die Technik eines Wiki, wie sie hinter der Wikipedia steckt, als Mittel der betrieblichen Zusammenarbeit an. Auch hier ist der Name Programm: Es geht darum, wie die gemeinsame Arbeit, beispielsweise beim Verfassen von Texten, möglichst offen, transparent – aber vor allem gemeinsam – organisiert werden kann. Ohne große technische Vorkenntnisse. Die Offenheit und Transparenz wird darüber hergestellt, dass die Software alle Einträge »protokolliert« und die Unterschiede in den einzelnen Versionen aufzeigen kann. Damit lassen sich auch un-*

erwünschte Änderungen leicht feststellen und bereinigen. Allerdings: Alleine die Technik oder die Idee reichen für ein erfolgreiches Einführen dieser Instrumente nicht aus. Die konkrete betriebliche Kommunikationsgepflogenheiten, der praktische und gewünschte Umgang mit

Durch die Eingrenzung und Konzentration auf einen bestimmten Themenbereich bekommt dieses Wiki Kontur und dient damit als Portal. In einer weiteren Unterteilung gibt es auch hier Spezialseiten wie etwa zum Thema »Betriebliche Mitbestimmung« – mit vielen hinterlegten

Der zweite Teil dieses Beitrags wird sich der praktischen Seite der Arbeit auf Wikipedia widmen.

#### Autor

**Dr. Alexander Klier**, Pädagogischer Leiter beim DGB Bildungswerk Bayern, Region München  
 » [alexander.klier@bildungswerk-bayern.de](mailto:alexander.klier@bildungswerk-bayern.de)  
 » [www.dgb-bildungswerk-bayern.de](http://www.dgb-bildungswerk-bayern.de)

#### Weiterführendes

##### Literatur:

- Beller, K., Das Phänomen Wikipedia, 2006, [www.ftd.de/it-medien/medien-internet/wirtschaftsliga-das-phaenomen-wikipedia/114843.html](http://www.ftd.de/it-medien/medien-internet/wirtschaftsliga-das-phaenomen-wikipedia/114843.html)
- Brändle, A., Zu wenige Köche verderben den Brei, Lizenzatsarbeit, 2005, [www.rosskur.ch/zuwenigekoche/braendlevorab.pdf](http://www.rosskur.ch/zuwenigekoche/braendlevorab.pdf)
- Klimpel, P., Freies Wissen dank Creative-Commons-Lizenzen
- Krüger, T., Politische Bildung 2.0 – Neue gesellschaftliche Beteiligungsformen durch neue Medien – Herausforderungen für die Institutionen, 2010. Keynote zur Tagung »Mitmachen ohne dabei zu sein« der Landeszentrale Sachsen, [www.bpb.de/presse/51099/politische-bildung-2-0-neue-gesellschaftliche-beteiligungsformen-durch-neue-medien-herausforderungen-fuer-die-institutionen](http://www.bpb.de/presse/51099/politische-bildung-2-0-neue-gesellschaftliche-beteiligungsformen-durch-neue-medien-herausforderungen-fuer-die-institutionen)
- Wales, J., Eine offene Gesellschaft braucht offene Institutionen. Ein Interview mit Nikolaus Piper, in: SZ-Online vom 17.5.2010, [www.sueddeutsche.de/digital/wikipedia-gruender-jimmy-wales-eine-offene-gesellschaft-braucht-offene-institutionen-1.626231](http://www.sueddeutsche.de/digital/wikipedia-gruender-jimmy-wales-eine-offene-gesellschaft-braucht-offene-institutionen-1.626231)

##### Internet:

- Wikimedia Deutschland (Hrsg.), Das kleine Wikipedia Einmaleins – der Leitfaden für Wikipedianer und alle, die es werden wollen: [www.wikimedia.de/images/b/b4/Wikipedia-einmaleins\\_web.pdf](http://www.wikimedia.de/images/b/b4/Wikipedia-einmaleins_web.pdf)
- Weitere Informationen zu verschiedenen Wiki-Projekten: <http://ateson.com/ws/r/wikimedia.de/wiki/Informationsmaterial>



Das jeweilige Wissen der Gesellschaft in knapper Form abzubilden ist ein uraltes Anliegen der meisten Kulturen und Gemeinschaften. Hier die Naturalis historia von Plinius in einer reich illustrierten Ausgabe des 13. Jahrhunderts.

Wissen sowie eine vertrauensvolle Unternehmenskultur sind wichtigere Faktoren für das Annehmen dieser Technik als die reine Einfachheit im Umgang damit. Das betrifft grundsätzlich auch die eigene Zusammenarbeit im Gremium eines Betriebsrats.

#### Gute Arbeit-Wiki

»Das Wiki Gute Arbeit ist eine Plattform für den Informations- und Wissensaustausch für alle Interessierten sowie gewerkschaftliche und gewerkschaftsnahe Expertinnen und Experten zum Thema »(Gute) Arbeit« und angrenzenden Themen«.

Das zitierte Wiki ist ein Beispiel dafür, wie die Wikipedia-Technik für eigene Zwecke einsetzbar ist. In Abgrenzung zur »großen Schwester« geht es in diesem Wiki nicht darum, die Themen der Menschheit allumfassend zu behandeln. Im Gegenteil:

Materialien und vor allem der Möglichkeit, über Praxiserfahrungen zu berichten und zu diskutieren.<sup>15</sup>

#### Betriebsrats-Wiki

Grundsätzlich spricht überhaupt nichts dagegen, dass die Arbeitnehmervertretung über ihre Arbeit auch in Form eines »Betriebsrats-Wiki« berichtet; oder etwa die Beschäftigten über Wikis in spezielle Projekte einbindet und Informationen hinterlegt. Die Einladung bedeutet ausdrücklich, sich zu äußern. Und das auch kritisch, wenn es ernsthaft zur Diskussion steht. In der Konsequenz kann das bedeuten, dass die Vorhaben, die darüber entwickelt werden, in einer zumindest potenziell breiten Diskussion darüber eine hohe Akzeptanz erfahren. Dieser notwendigen – aber letztlich hilfreichen – Offenheit gegenüber der eigenen Arbeit sollten sich Belegschaftsvertreter von vornherein bewusst sein.